

**STEIERMARK SCHAU**

Universalmuseum Joanneum  
Mariahilferstraße 2-4 8020 Graz  
www.steiermarkschau.at

[presse@steiermarkschau.at](mailto:presse@steiermarkschau.at)  
Telefon +43-664/8017-9214

# STEIERMARK SCHAU 2025

## Ambition & Illusion

### History Repeating?

**Laufzeit:** 26. April – 02. November 2025

**Kuratiert von** Günther Holler-Schuster

**Musik-Pavillon**

Schlosspark, Schloss Eggenberg, Eggenberger Allee 90, 8020 Graz  
www.steiermarkschau.at

Die diesjährige STEIERMARK SCHAU wird von insgesamt drei Pavillons begleitet, die an unterschiedlichen Orten zu sehen sind. Der Musik-Pavillon steht im Park von Schloss Eggenberg und kann während der gesamten Laufzeit der STEIERMARK SCHAU dort besucht werden. Zu sehen bzw. zu hören sind Arbeiten von Erwin Wurm, Hubert Schmalix und Klaus Lang.

Alle drei Pavillons der STEIERMARK SCHAU stellen rückblickend auf die Zeit des Barocks und von Schloss Eggenberg die Frage, ob sich historische Krisenzyklen in der Gegenwart wiederholen: Die Ausstellung *History Repeating?* greift die turbulente Entstehungsschichte von Schloss Eggenberg, geprägt durch den Dreißigjährigen Krieg, Finanzskandale und die Kleine Eiszeit, auf und zieht Parallelen zu aktuellen globalen Herausforderungen wie kriegerischen Konflikten, wirtschaftlichen Fehlentwicklungen, zunehmender Erwerbsarmut sowie den anthropogenen Klimawandel. Diese Parallelen werden von den Künstler\*innen in ihren Arbeiten in den drei Pavillons aufgegriffen.

#### Barocke Theatralik im Musik-Pavillon

Im vor dem Schloss positionierten Pavillon spielt Musik eine zentrale Rolle. Die Architektur des Pavillons greift grundsätzlich die barocke Theatralik und das Element des Gartenpavillons auf. Durch die flexible Architektur ergeben sich performative Momente, die den Ort immer wieder verändert erscheinen lassen. Der Komponist Klaus Lang hat sich mit der am Eggenberger Hof komponierten Musik und den Emblemen, die in den Deckengemälden des Schlosses eingebunden sind, beschäftigt. Emblemata dienten zur Erziehung und Erbauung der adeligen Jugend, waren somit nicht nur intellektuelle Rätsel, sondern auch Handlungsanweisungen.

Langs Kompositionen beziehen sich darauf und erklingen im Pavillon in ihrer Bezüglichkeit zur Gegenwart. Handlungsanweisungen bzw. die Performativität von Skulptur sind wesentliche Elemente in den Überlegungen des Bildhauers Erwin Wurm. Die Idee seiner *One Minute Sculptures* bzw. grundsätzlich die Performativität seiner Kunst sind diesmal in den Zusammenhang der barocken Theatralik eingebunden. Die Exaltiertheit des Barock, die mit der narzisstisch geprägten Gesellschaft von heute durchaus verwandt ist, entfaltet sich in dem für den Pavillon ausgewählten Skulpturenensemble. Die Skulpturen bilden eine imaginäre Hofgesellschaft, deren psychische Disposition zumindest hier ins Wanken geraten zu sein scheint.

Die Vorhangwände des Pavillons werden von einem monumentalen digitalen Gemälde von Hubert Schmalix bestimmt. Es umläuft den gesamten Pavillon. Partielles Öffnen und Schließen der Vorhänge steigert den Charakter des Schauspiels. Die Bilder beziehen sich im Wesentlichen auf die digitale Kommunikation – Emojis. Sie sind auf Blicke und klare Gesten ausgerichtet und werden bei Schmalix zur Handlungsanweisung – weisen ab oder ziehen an.

### **Die Architektur der Pavillons ermöglicht einen vielfältigen und innovativen Einsatz**

Die Pavillons der STEIERMARK SCHAU 2025 interpretieren die Geschichte und Architektur von Schloss Eggenberg auf innovative und kreative Weise, indem sie geometrische Muster und Symboliken des Schlosses aufgreifen, die eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart schaffen. Die Pavillons bestehen aus Holzgerüsten, bespannt mit Planen der Firma Sattler, und erinnern an Zelte. Als temporäre Bauten konzipiert, werden die Pavillons nach der Preview in Wien an den weiteren Standorten wieder auf- und abgebaut werden. Sie sind so konzipiert, dass sie stabil und leicht montierbar sind, während die Konstruktion eine flexible und pragmatische Nachnutzung ermöglicht, da die Struktur schnell abgebaut und transportiert werden kann.

Die Gesamtfläche der Pavillons beträgt über 470 m<sup>2</sup>, wobei jeder Pavillon etwa 150 m<sup>2</sup> umfasst.

### **Das kuratorische Konzept orientiert sich an der Architektur**

Das aus einem geladenen Wettbewerb hervorgegangene Konzept der Pavillons stammt von der Grazer **Architekturgruppe studioWG3**, die erzählerische Architektur setzt sich mit dem Schloss-Gedanken auseinander: Barocke Schlossbauten waren als Gesamtkunstwerke eminente Räume für Kunst – diese Idee wird in den Pavillons aufgegriffen. Die temporäre Architektur gibt narrative Elemente vor, sie greift beispielsweise die Performance der barocken Theatralik ebenso auf wie topografische Elemente des Landes oder die Verbindung politisch geteilter Regionen.

Die Architektur der Pavillons war grundlegend für die Konzeption der Ausstellung. Die Pavillons öffnen sich nicht nur für die darin präsentierten Positionen gegenwärtiger Kunst, ihre Architektur ist auch integraler Bestandteil davon. Auf diese Weise ermöglicht sie eine homogene, installative und geschlossene Anordnung der künstlerischen Positionen, die sowohl im Zusammenspiel aller drei Pavillons (Wien) als auch in ihrer Teilung (Schloss Eggenberg, Mariazell, Leoben, Ljubljana) erlebt werden kann. Die Pavillonlandschaft – in Wien als Einheit präsentiert – zeigt die Vielfalt der künstlerischen Positionen und ihrer Themen, die in dieser Anordnung besonders sichtbar wird.